

# Informations- Beratungs- und Beschwerdestelle Psychiatrie (IBB) Karlsruhe

## Jahresbericht 2017 – 2018

Erstellt durch Renate Engler und Dr. Ulrich Kling

## **Impressum**

### **Herausgegeben von**

Stadt Karlsruhe  
Psychiatriekoordination  
Kaiserallee 4, 76133 Karlsruhe

### **Redaktion**

Informations-, Beratungs- und Beschwerdestelle Psychiatrie (IBB) Karlsruhe  
Stephanienstraße 16, 76133 Karlsruhe  
Telefon: 0721 9212544  
E-Mail: [info@ibb-psychiatrie-ka.de](mailto:info@ibb-psychiatrie-ka.de)

### **Layout**

Pruß

### **Druck**

Rathausdruckerei, Recyclingpapier

### **Stand**

September 2019

---

## Sitz der Geschäftsstelle der IBB und des Patientenfürsprechers (PF)

Seit Gründung der Beschwerdestelle Psychiatrie im Jahr 2000 ist die Stelle angesiedelt im Zentrum für seelische Gesundheit, einer Einrichtung in gemeinsamer Trägerschaft von Caritas, Diakonie und der Stadt Karlsruhe. Dort befindet sich der Sozialpsychiatrische Dienst und ein Tagestreff für Betroffene, der „Club Pinguin“. Der Ort ist bei der Zielgruppe bekannt, gut erreichbar, der Zugang niederschwellig.

Organisatorisch ist die IBB der Koordinatorin für Psychiatrie in der Sozial- und Jugendbehörde zugeordnet. Bei ihr liegt die Geschäftsführung, sie unterstützt die Mitglieder der IBB sehr in ihrer Arbeit. Alle zwei Jahre wird zuerst im Gemeindepsychiatrischen Verbund (GPV) und danach im Sozialausschuss ein Bericht vorgelegt. Seit der landesweiten Implementierung der IBB im Rahmen des Psychisch-Kranken-Hilfe-Gesetz (PsychKHG) 2015 verlangt das Sozialministerium jährlich einen Bericht.

---

## Implementierung/Konstituierung

Die IBB arbeitet seit vielen Jahren mit einem überwiegend konstanten Team. Der 2016 bestellte Patientenfürsprecher (PF) Herr Eberhard Klar ist seit Jahren Mitglied der IBB.

### Aktuell engagieren sich in der IBB:

- zwei Mitglieder aus dem Bereich der Betroffenen
- zwei Mitglieder aus dem Bereich der Angehörigen
- drei Mitglieder aus dem Bereich der Fachkräfte
- drei Mitglieder aus dem Bereich der engagierten Bürgerinnen und Bürger
- ein beratendes Mitglied der Klinik für Psychiatrie Karlsruhe

Im Dezember 2017 trat die langjährige Vorsitzende Frau Irmgard Maatz aus persönlichen Gründen zurück, arbeitet aber weiterhin in der IBB mit. Zur Nachfolgerin wurde Frau Renate Engler gewählt.

---

## Sachstand zur Arbeitsweise

Jeden ersten und dritten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr finden „offene Sprechstunden“ statt, die von jeweils zwei Mitgliedern der IBB betreut werden. Das Angebot gilt ganzjährig, auch in den Ferien. Im Berichtszeitraum fanden 27 Sprechstunden in 2017 und 24 in 2018 statt. Die Erreichbarkeit ist außerdem durch Telefon mit Anrufbeantworter, der regelmäßig abgehört wird, durch E-Mail und Postadresse gewährleistet. Die technische Ausstattung wurde modernisiert.

Die Plenumssitzungen werden im Wechsel im Rathaus oder einer Einrichtung des psychiatrischen Versorgungssystems (Klinik, Wohneinrichtung, Werkstatt) abgehalten. Letzteres dient dem gegenseitigen Kennenlernen und besseren Verständnis der Belange vor Ort.

Die bestehende Geschäftsordnung aus dem Jahre 2000 wurde aktualisiert und trat mit Wirkung vom 8. März 2017 in Kraft. Formulare und Flyer wurden angepasst.

Vier Kolleginnen haben inzwischen an der vom Sozialministerium Baden-Württemberg angebotenen modularen Qualifizierungsmaßnahme für ehrenamtliche Mitarbeitende der IBB in Wiesloch teilgenommen. Eine Kollegin befindet sich zurzeit in der Weiterbildung zur EX-IN Genesungsbegleiterin, die im Sommer 2019 abgeschlossen sein wird. Ein erfolgreiches Praktikum fand Ende 2018 in der Klinik für Psychiatrie Karlsruhe statt.

Tagungen, Fortbildungen sowie Informationsveranstaltungen zu neuen gesetzlichen Regelungen werden besucht.

## Sachstand zur Kooperation mit GPV sowie anderen Institutionen

Seit der Gründung des GPV im Jahr 2007 ist die IBB als ordentliches Mitglied in diesem Gremium vertreten. Sie arbeitet aktiv in der 2018 neu geschaffenen Arbeitsgruppe des GPV „Partizipation von Betroffenen und Angehörigen“ mit, die ein Konzept zur Implementierung des Angebotes von EX-IN Genesungsbegleitungen in der Stadt Karlsruhe erarbeitet.

Mitglieder der IBB Karlsruhe-Stadt trafen sich zunächst halbjährlich mit Kollegen und Kolleginnen der IBB des Landkreises zum Erfahrungsaustausch, inzwischen jährlich.

Seit vielen Jahren nimmt die IBB halbjährlich an der AG Psychiatrie südlicher Landkreis teil. Im Oktober 2018 stellte sich die IBB bei den gesetzlichen Betreuern vor, sie nahm aktiv am Welttag der seelischen Gesundheit teil.

Die IBB Karlsruhe ist seit 2015 in einer der vier Besuchskommissionen nach PsychKHG Paragraf 27 vertreten, deren Auftrag es ist, im Drei-Jahres-Abstand die 34 psychiatrischen Kliniken in Baden-Württemberg im Hinblick auf die Qualität der stationären Unterbringung zu überprüfen. Sie arbeitet in der Besuchskommission für den Regierungsbezirk Freiburg mit, die acht Kliniken besucht.

## Inanspruchnahme der IBB

Anzahl der Anfragen/Fälle	2017	2018
<b>Beschwerden</b>	11 (1 an PF)	34 (2 an PF)
<b>Beratung</b>	7	4
<b>Information</b>	8	6
<b>Gesamt</b>	<b>26</b>	<b>44</b>

Personengruppen in der Beratung	2017	2018
<b>Betroffene</b>	12	26
<b>Angehörige</b>	8	8
<b>Freunde, Mitbewohner/-innen</b>	1	2
<b>Andere Institutionen</b>	5	8
<b>Summe</b>	<b>26</b>	<b>44</b>
<b>davon weiblich</b>	12	26
<b>davon männlich</b>	9	15
<b>Geschlecht nicht erfasst</b>	5	3

Das **Alter** lag zwischen 28 und 80 Jahren mit Schwerpunkt auf 40 bis 60 Jahre.

Adressaten	2017	2018
<b>Klinik Karlsruhe</b>	9	16
<b>Kliniken außerhalb</b>	–	9
<b>niedergelassene Ärzte und Ärztinnen</b>	–	5
<b>Versorgungseinrichtungen, Wohnheime</b>	4	4
<b>Betreuer und Betreuerinnen</b>	2	7
<b>Behörden</b>	3	8
<b>Informationen</b>	5	7

Bei manchen Anliegen wurde mehr als ein Adressat genannt.

---

## Themen im Berichtszeitraum

### Beschwerden gegenüber Kliniken:

- Unzureichender Umgang mit Medikamenten in der Klinik, zum Beispiel falsches Medikament trotz Hinweis auf Unverträglichkeit
- zu viele Spritzen
- Zwangsmaßnahmen/Fixierungen (auch länger zurückliegend)
- vorzeitige Entlassung ohne Medikamente
- unzureichende therapeutische Maßnahmen
- Missstände in der Klinik, zum Teil auch weit zurück liegende Erfahrungen
- zu lange Wartezeit für Aufnahme in die Klinik in 2017
- keine Aufnahme in die Klinik wegen Platzmangel oder Zuständigkeit
- Umgang mit Angehörigen – mangelnde Information oder Einbeziehung
- Beharren auf Datenschutz gegenüber Angehörigen
- Klagen über Maßnahmen in der Klinik
- Mobbing, Unterdrückung durch Pflegepersonal in der Klinik
- unangemessene Aussagen im Gutachten

### Anliegen bezogen auf andere Institutionen:

- Mobbing durch Mitarbeitende einer Arbeitseinrichtung
- Konflikte mit Kollegin in einer Arbeitseinrichtung
- Schwierigkeiten mit Betreuern
- Finanzielle Fragen, Kostenübernahme durch Krankenkasse und Jobcenter
- Lärmbelästigung im Wohnheim
- mangelnde Perspektive im Wohnheim
- Probleme bei der Verbeamtung aufgrund der psychischen Erkrankung (PF)

### Themen bei der Beratung:

- Angst vor dem Jugendamt/Wegnahme der Tochter
- Überforderung mit der Versorgung im Alltag
- Wunsch nach therapeutischen Maßnahmen
- Umgang mit psychisch kranken erwachsenen Kindern, Geschwistern
- Vermittlung an Angehörigengruppen
- Kosten und Unterbringung in der Wohneinrichtung
- Unterbringung eigener Möbel im betreuten Wohnen
- Beeinträchtigung durch „kranke“ Mitbewohnerin
- Kindergeld für psychisch kranken Sohn

### Information:

- Weitergabe von Adressen innerhalb und außerhalb Karlsruhes (IBB, Patientenfürsprechende, Wohneinrichtungen und andere)
- Hinweise auf weitere unterstützende Angebote zur rechtlichen Klärung und so weiter
- Zusendung von Flyern

---

## Zeitlicher Bedarf pro Anliegen

In vielen Fällen konnten die Anliegen telefonisch geklärt werden, in den anderen Fällen kamen die Ratsuchenden in die Sprechstunde. Manche Themen konnten in einem einmaligen Beratungsgespräch geklärt werden. Oft jedoch waren mehrere schriftliche und/oder persönliche Kontakte, sowie Besuche vor Ort oder Treffen außerhalb der Sprechstundenzeiten erforderlich. Einige Vorgänge erstreckten sich über einen längeren Zeitraum. Nicht selten nimmt ein und dieselbe Person wiederholt Kontakt zur IBB auf. Den Zeitaufwand genau zu benennen ist schwierig, er reicht von zehn Minuten bis zu mehreren Stunden, von Monaten bis zu einem Jahr in Einzelfällen.

Auf Wunsch des Sozialministeriums wurde in 2018 versucht, die Zeiten zu notieren. Hier komme man auf einen Durchschnittswert von 5,4 Stunden bei 44 Anliegen. Seitens der IBB bestehen aber Zweifel daran, welchen Aussagewert diese Zahl wirklich hat. Gremienarbeit, Austauschtreffen in Stuttgart, im Landkreis, Öffentlichkeitsarbeit, Tagungen, Jahresberichte sind zeitlich nicht miteingerechnet.

---

## Einschätzung – Schwerpunkte

Die Kontakte über E-Mail haben gegenüber dem Vorjahr zugenommen, ebenso die telefonische Beratung. Gegenüber dem Vorjahr haben sich Beschwerden gehäuft, insbesondere gegenüber Kliniken. Die Mitglieder der IBB freut es, dass viele Betroffene den Weg dorthin finden. Frauen wenden sich häufiger an die IBB als Männer. Bisher wurde die IBB nur von zwei Personen mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen. In den wenigsten Fällen kommt es zu einer schriftlichen Beschwerde, die seitens der IBB auf Wunsch der Ratsuchenden bei vorliegender Schweigepflichtentbindung verfasst wird. Sei es, weil das Aussprechen im Kontakt geholfen hat, sei es, weil jemand anonym bleiben will, sei es, weil die Hürde sich schriftlich zu äußern doch zu hoch erscheint. Von den Mitgliedern der IBB werden aber mündliche Beschwerden genau so ernst genommen wie schriftliche. Auch beschäftigt man sich mit den „Wiederkehrenden“, die sicher auch in anderen Institutionen bekannt sind und der Frage: Wie kann ihnen nachhaltig geholfen werden?

---

## Ausblick

- Herr Dr. Kling gibt den Vorsitz ab, bleibt aber weiterhin im Team.
- Eine Kollegin schließt die Qualifizierung zur EX-IN Genesungsbegleitung ab.
- Die IBB arbeitet mit im Projekt zur Implementierung der EX-IN Genesungsbegleitungen in der Stadt Karlsruhe.
- Im Jahr 2020 feiert die IBB ihr 20-jähriges Bestehen.



